

Pressemitteilung: Wissen als Türöffner für eine grenzüberschreitende Notfallversorgung

(Kehl 17.09.2018): Das INTERREG-Projekt TRISAN stellt Gesundheitsakteuren Tools und Hintergrundinformationen über die Gesundheitssysteme im Nachbarland zur Verfügung und produziert in diesem Rahmen eine Reihe von Themenheften. Das erste Heft über die Systeme der Notfallversorgung in Deutschland, Frankreich und der Schweiz wurde gerade veröffentlicht. Die Publikation richtet sich an Akteure des Rettungsdienstes und ist in deutscher und französischer Sprache verfügbar.

In Grenzräumen gibt es für Rettungsdienste ganz unterschiedliche Argumente zu kooperieren. Manchmal ist der Rettungswagen aus dem Nachbarland schneller am Unfallort verfügbar; oder es kann von großer Bedeutung sein, dass Rettungsdienste die Teams auf der anderen Seite der Grenze unterstützen – denn nur mit vereinten Kräften kann eine große Anzahl an Verletzten medizinisch vor Ort versorgt werden.

Um den bereits bestehenden Austausch zwischen Leitstellen zu fördern und den Weg für neue Kooperationen zu ebnen, veröffentlicht TRISAN das Themenheft [„Die medizinische Notfallversorgung in Deutschland, Frankreich und der Schweiz“](#).

„Wir haben festgestellt, dass nur dann erfolgreich zusammen gearbeitet werden kann, wenn sich persönliche Kontakte zwischen Leitstellen etabliert haben und die dort beschäftigten Rettungsfachkräfte sich mit der Notfallversorgung im Nachbarland auskennen“, erklärt Anne Dussap, Leiterin des Projekts TRISAN.

Die Publikation ist als Einführung in die Systeme der Notfallrettung am Oberrhein konzipiert und behandelt die drei Bereiche der Notfallversorgung: den Rettungsdienst, die Notfallaufnahmen der Krankenhäuser sowie den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Darüber hinaus werden ebenfalls die verschiedenen Berufsbilder und Qualifikationen des Rettungsdienstes in den drei Ländern dargestellt – so unterscheiden sich nicht nur die Berufsbezeichnungen, sondern auch die Ausbildungsgänge und die konkreten Aufgabenbereiche von Land zu Land.

Das Themenheft ist auf der Internetseite www.trisan.org kostenlos in zwei Sprachversionen verfügbar. Es kann auf mobilen Geräten genutzt und als [PDF-Dokument](#) oder [im Flipbook-Format](#) gelesen werden. Wer die Publikation lieber in Papierform lesen möchte, kann diese außerdem direkt beim TRISAN-Büro bestellen.

Entwickelt wurde das Themenheft vom INTERREG-Projekt TRISAN in Zusammenarbeit mit Rettungsdienstexperten aus den drei Ländern. Neben der grenzüberschreitenden Wissensproduktion und –verbreitung umfasst das Angebot von TRISAN, trinationales Kompetenzzentrum für Gesundheitsprojekte am Oberrhein, das unter anderem aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wird, die Vernetzung der Akteure im Gesundheitsbereich, die Begleitung von Projektpartnern bei der Strukturierung ihrer Projektideen sowie die Durchführung von Studien.

Ansprechpartnerin für die Presse: Emilie Schleich, +49 7851 7407 38 / schleich@trisan.org

Ansprechpartner

Sie möchten gerne ein grenzüberschreitendes Projekt durchführen und benötigen Unterstützung? Dann nehmen Sie Kontakt mit dem TRISAN-Team auf oder besuchen Sie unsere Internet-Seite www.trisan.org!

Anne Dussap,
Projektleiterin
dussap@trisan.org
+49 7851 7407 25

Eddie Pradier
Referent für Studien
pradier@trisan.org
+49 7851 7407 29

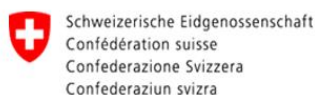
Lydia Kassa
Projektmanagerin
kassa@trisan.org
+49 7851 7407 40

Emilie Schleich
Projektmanagerin
schleich@trisan.org
+49 7851 7407 38

Euro-Institut / TRISAN - Rehfusplatz 11 - 77 694 Kehl - Deutschland

Projektpartner TRISAN

Das Projekt TRISAN wurde von der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz ins Leben gerufen und wird im Rahmen des Programms INTERREG V A Oberrhein kofinanziert. Getragen wird es vom Euro-Institut, welches auf Fortbildung, Projektbegleitung und Beratung im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit spezialisiert ist. Ebenfalls Projektpartner sind das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, das Regierungspräsidium Karlsruhe, das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz, die ARS Grand Est, das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt und die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und die schweizerische Eidgenossenschaft.



Fonds européen de développement régional (FEDER)
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



Dépasser les frontières : projet après projet
Der Oberrhein wächst zusammen, mit jedem Projekt